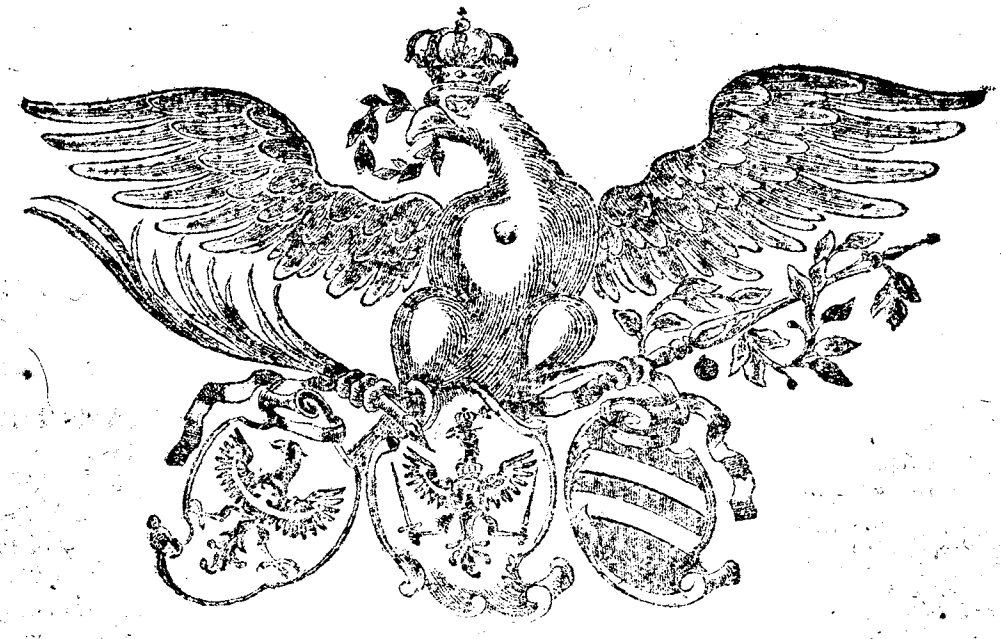

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXIV. Sonnabends den 27. September 1788.

Breslau den 27. Sept.

Vorgestern als an dem hohen Geburtsfeste unsers geliebtesten Königs, da Allerhöchstdieselben das 45ste Jahr Dero beglückten Alters antraten, war bey des Herrn General von der Infanterie und Gouverneurs hiesiger Residenz, Chef eines Infanterie-Regiments, Herrn von Tauentzien Excellenz, wie auch bey des wirklich geheimden Etats- und dirigirenden Minister in Schlesien, Hrn. Grafen von Hoym Excellenz, wie auch bey des wirklich geheimen Etats- und Justizminister, Freyherrn von Dankelmann Excellenz, großes Diner, wobey die hohe Generalität, Landeskollegia, und andere hier befindliche geistl. und weltl. Standespersonen gegenwärtig waren. Mittags ließ sich zur Verherrlichung dieses Festes vom Rathhaurme eine vortrefliche Instrumentalmusik hören. Abends war Redoute und jedermann beeiferte sich diesen für jeden Unterthan großen Tag aufs festlichste zu begehen.

Berlin, den 20. September.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, bei dem Möllendorffschen Infanterie-Reg. den Sekondelieutenant, Hrn. v. Lettow, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, H. v. Schmiedeberg, zum Sekondelieutenant; und den Portepee-Fähnrich, Hrn. v. Egloffstein, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Ingenieur-Korps, den Kapitain, Hrn. Hartmann, zum Major; und die Lieutenants, Herren Bourdet und Rhode, zu Kapitains zu avanciren.

Auch haben Se. Königl. Majest. bei der letzten Revue in Schlesien denen Herren Obristen, von Röthen, vom Regiment Markgraf Heinrich, von Czettritz, vom Regim. von Hagen, und von Klingsporn, vom Re-

giment von Götzen, der Orden pour le Mérite zu ertheilet geruhet.

Ferner haben Se. Königl. Majest. den wegen seiner ausgezeichneten Verdienste und des ihm allein eigenen hinreißenden Kanzelvortrags allgemein bekannten Probst zu Berlin, Herrn Spalding, auf den an Höchstdieselbe geäußerten Wunsch, auf seine noch übrige Lebenszeit in Rücksicht seines hohen Alters, und der damit begleiteten Leibesschwäche, von fernerer Bearbeitung des ganzen Umfangs seiner Geschäfte befreit zu werden, in den huldreichsten Ausdrücken in den Ruhestand zu versetzen, und den, wegen seiner Gelehrsamkeit und vorzüglichen Kanzelgaben berühmten Prediger an der hiesigen Marienkirche, Herrn Johann Friedrich Zöllner, zum Gehülfen und dereinstigen Nachfolger in der Qualität eines Probstes und Inspectors allergnädigst zu vociren und zu bestätigen, auch zugleich zu Dero Oberkonsistorialrath zu ernennen; desgleichen den schon ohnhin und noch in Zukunft die Landinspektionsgeschäfte für den Herrn Probst Spalding besorgenden Herrn Prediger Augustin, den Caracter eines Inspektoris aus Höchsteigner Bewegung beizulegen geruhet.

Berlin, den 23 September.

Künftigen Freitag Nachmittag um 4 Uhr, wird die Königl. Academie der Wissenschaften, wegen der Geburthsfeier Sr. Majestät des Königs, eine öffentliche Versammlung halten.

Der Königl. schwedische Kurier, Herr Lieutenant von Uggla ist von Stockholm hier angelangt.

Der Königl. großbrittanische Kurier, Herr Schlater, ist hier durch nach Warschau; und die ruß. kaiserl. Kuriere, Herren von Vukassowich und von Jenner, von Kopenhagen kommend, sind hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Bei der gestern Vormittag geschehenen Ziehung der ersten Klasse königl. 21ster Lotterie, fiel der Hauptgewinnst von 1000 Rthl. auf No. 21999 nach Landshut bei Kl. inmächter; ein Gewinnst von 500 Rthl. auf No. 13770. in Berlin bei Aron Levy: ein Gewinnst von 150 Rthl. auf No. 244. nach Breslau bei Korn: zwei Gewinnste von 150 Rthl. auf No. 7714. und 25679 in Berlin bei Weydmann, und nach Breslau bei Wenzel und Hühner: 5 Gewinnste von 100 Rthl. auf No. 1606. 5987. 9681. 12355. und 13969 in Berlin bei Dreifert, Joel Sachs und Weydmann, und Breslau zweimal bei Wenzel. Die Ziehung der zweiten Klasse ist auf den 3 November dieses Jahres anberaumt worden.

Nachrichten bis zum 14. Sept. von der Oesterreichschen Armee.

Schreiben eines Offiziers, der alles Ungemach in der Veteranischen Höhle vom 11. bis 31ten August mit ausgestanden hat:

Vor dem 11ten August stand das Bataillon von Brechainville auf den Anhöhen ober der Höhle, in der Höhle selbst war der Hauptmann Mahovaz mit einer Compagnie des Wallachisch Illyrischen Regiments als Commandant. Am 11ten vor 4 Uhr wurde das Brechainvillische Bataillon bey starken Nebel von 10000 Reitern und Fußvolk angegriffen; die Haupt-Attake war auf die mitlere Division gerichtet, welche sich in eine mit Palisaden umgebene Palanke warf. hier wehrte sie sich 5 Stunden lang, hielt 4 Anfälle aus, wurde aber doch endlich von der wüthenden Menge überwältigt, und zusammen gehauen bis auf den Hauptmann Scholderer und den Fähnrich Baron Eimpt, welche beyde, wie die Türken selbst nach unserer Capitulation aussagten, in feindliche Gefangenschaft gerathen sind. Die übrigen Offiziere als Graf Thierheim, Graf Clari, Lieuten. Finsterwald, und Fähnrich Eichfeld, alle in der Palanke gewesene Artilleristen nebst 400 Gemeinen und Unteroffizieren verloren dabey ihr Leben. Der Ueberrest von 4 Compagnien retirirte sich, weil man der Menge nicht wiederstehen konte, in die Höhle mit dem Vorsatze, diesen Paß bis aufs äusserste zu vertheidigen. Nun waren wir gleich dem Wilde bey einer Treibjagd das, von Jägern auf allen Seiten umrungen, keinen Schupfwinkel mehr finden

kann, um sich zu verbergen. Die Feinde bestiegen alle Anhöhen und Felsen über uns, beschossen uns mit Pfeilen, Musketen, Doppelhaken und Kanonen, sprengten große Felsenstücke auf uns und wälzten brennende Balken und Bäume herab. Unsre Verschanzung war mit dürrem Reisholz umgeben, hätten sie dieses in Brand gesteckt, so wären wir lebendig gebraten worden. Wir hatten 2 Redouten mit 10 Canonen besetzt, womit wir den feindlichen Schiffen die Fahrt auf der Donau hindern musten; die Feinde versuchten täglich mit 35 Tschaiken und Schiffen, wo auf jedem wenigstens 3 Canonen und 100 Mann waren, durchzubrechen, wurden aber von unsern Canonen so heftig empfangen, daß sie sich immer mit Verlust zurück ziehen mußten. Während uns die Türken so auf alle Art plagten, litten wir auch an Lebensmitteln und andern Bedürfnißen den größten Mangel, unsre Nahrung so wohl der Offiziere als der Gemeinen, bestand in Schrottmehl woraus wir uns in heißer Asche Kuchen backen mußten, weil wir ohne Baggage und ohne Geschirr zum Kochen waren, musten auf der Erde oder in Felsen bey jeder Witterung liegen, Kranke und blessirte hatten keine Medizin, die Leute bekamen meistens geschwollne Füsse, alles drohte uns den Untergang und selbst das Ungeziefer verfolgte uns. Die Türken warfen uns Briefe in ital. Sprache herab, trugen uns darin freyen Abzug und andere Bedingungen an, allein da wir immer auf Succurs hofften, so verwarfen wir ihre Anträge und waren entschlossen uns aufs Aeußerste zu wehren. Als wir so in der Noth waren, kamen 2 Schiffe an, welche uns Reis, Brod, Schöpse auch Munition brachten. Damit erholten wir uns wieder etwas, aber das Nöthigste blieb aus, nemlich der Succurs, der die Feinde von oben verjagt hätte.

Endlich fielen stockfinstre Nächte ein, diesen Vortheil nuzten die Feinde, machten neue Versuche bey finstrer Nacht mit ihren Schiffen durch den Paß zu kommen. Wir hörten sie ganz behutsam rudern, konten aber keinen Schritt weit sehen, hatten auch nichts um den Fluß zu beleuchten, wir kanonirten also ununterbrochen fort, als wenn die Welt zu Grunde gehen solte, schossen 1 feindl. Tschaike zusammen, 2 andre kamen durch. In der folgenden Nacht ging es eben so, wir musten 2 Stunden lang kanoniren, ohne etwas zu sehen, und so kamen wieder einige Tschaiken durch den Paß, denn wir trafen keine. Nun hatten wir gegen 30 derselben zur Linken, die durchgewischten zur Rechten, und über uns nichts als Würg-Engel, Mundvorrath hatten wir noch auf 4 Tage und Munition noch auf einen einzigen Angrif. In dieser traurigen Lage von außen und von innen durch Noth gedrückt, trugen uns die Türken noch zum letztenmal Pardon an; wir schickten also 2 Offiziere zur Unterhandlung hinauf. Die Feinde versprachen uns freyen Abzug, wir glaubten noch mehr zu erhalten, konnten aber nichts weiter erlangen, als daß den Offiziers, den Artilleristen und Unteroffiziers die Seitengewehre gelaßen wurden. Entweder dieses oder gänzlicher Untergang war uns zu wählen übrig; sie zeigten unsern Abgesendeten Offiziers alle Anstalten, die sie bereits von allen Seiten zum Generalsturm gemacht hatten und sagten: wir werden zwar viel Leute dabey verlieren, aber ihr müst doch alle dabey zu Grunde gehen, und der Paß wird uns mit eurem Blute zu theil werden: wir musten also kapituliren. Es kam nun ein Bascha in Gesellschaft einiger Türken und eines Sekretairs zu uns herab, die Kapitulation ward schriftlich aufgesetzt und verdollmetscht, worinn ausdrücklich stand: wir hätten uns 21 Tage lang tapfer gehalten und nur aus Mangel an Lebens- und Vertheidigungsmitteln den Paß übergeben. Kanonen und Feuer-Gewehre wurden überreicht, und unser Abzug ward auf den folgenden Morgen bestimmt. Kurz vor unserm Abzuge kam der Grosvezier selbst (einige wollen behaupten, daß es der Beglerbegh von Rumelien und nicht der Grosvezier selbst gewesen sey; man hat aber sonst keinen Grund, als daß der Grosvezier nach andern Angaben nicht so alt

sey,) auf einer Tschaike gefahren, ein Mann mit einem schneeweißen Bart, beyläufig von 70 Jahren, prächtig gekleidet, einen rothen Turban auf dem Haupte, in einem weis seidenen Kleide, um die Lenden eine von Gold gestickte Binde, mit prächtigen Säbel und Messer versehen, wo sogar die Scheide von purem Golde mit Brillanten besetzt war. Als wir uns beurlaubten, ließ er uns durch seinen Dollmetscher sagen, wir solten gesund und ohne Furcht reisen, er habe solche Vorkehrungen getroffen, daß wir nichts zu fürchten hätten. Nun gingen wir den Geißweg, der sehr enge, hoch und voller Gesträuch ist den Berg hinan, wir konnten nur einzeln gehen, und brachten, da wir mit der Walachischen Compagnie 700 Köpfe ausmachten, 2 Stunden zu ehe wir die Höhe erreichten. Mitten auf dem Wege sprang ein Arnaut auf einen Offizier von Bretainville los, und wolte ihm den Degen rauben, der Offizier hielt seinen Degen fest, und der Arnaute spannte sein Gewehr und setzte es dem Offizier auf die Brust. Der Offizier aber sagte, der Grosvezier habe ihm den Degen gelaßen, und rufte um Hülfe. Sogleich kamen 2 Türken von oben herab, und ruften dem Arnauten mit donnernder Stimme zu, er solte ablaßen; der Kerl that es und antwortete ganz trotzig: der eine Türke spannte sein Gewehr, und wolte den Arnauten erschießen, als eben der Grosvezier, der den Lärm hinab gehört hatte herauf rufen ließ, was da vorgehe. Als man ihm antwortete, ein Offizier sey von einem Arnauten attaquirt worden, ließ er den Kerl sogleich zur Bestrafung hinab bringen.

Als wir auf die Anhöhe gekommen waren, stand die Türkische Infanterie und Cavallerie in Reihen gestellt, die Reiter hatten lederne Schläuche mit frischem Wasser gefüllt in Händen, und reichten es unsern Leuten zum trinken; Alle reichten uns freundschaftlich die Hände und wünschten uns alles Gute. Der Bassa saß auf dem Boden, wir Officiere machten ihnen unser Compliment und sezten uns im Creisse um ihn her, er ließ uns Koffee bereiten und denen welche rauchen wolten, Tabakspfeiffen reichen. Das Gespräche kam auf den Vorfall, der sich auf dem Geisweige zugetragen hatte, der Bassa ließ es sich erzählen und versicherte denn, dieser Arnaute müsse sein Vergehn mit dem Kopfe büssen, weil es bey Lebensstrafe verbothen sey, irgend einem von uns etwas zu leide zu thun; man entdeckte dabey, daß eben dieser Arnaute mehreren Officiers die Seitengewehre abgenommen hatte, worauf sich der Bassa alle Mühe gab, daß diese wieder zurück gestellt wurden. Als wir eine Stunde ausgeruhet, wurde der Marsch wieder angetreten, die Officiers bekamen Pferde zum Reiten, und der Bassa selbst begleitete uns mit 200 Spahis, nach einer Stunde wurde wieder geruhet, wir tranken noch einmal Koffee mit dem Bassa und assen weissen Zwieback dazu, unter den Gemeinen wurden zwey Säcke voll gemeinen Zwiebacks ausgetheilt. Der Bassa begleitete uns noch eine Stunde, bey seinem freundschaftlichen Abschiede sagte er: er wolle einer der ersten seyn, der seinen Credit bey der Pforte zur herstellung der alten Freundschaft mit uns verwenden würde, wir möchten nur durch seine Begegnung aufgemuntert, eben das bey unserm Kaiser thun. Sodann giengen nur noch 20 Türken zu Pferde mit uns bis Swiniza, wo wir schon Leute von unserm Frey-Corps antrafen. Hier blieben wir die Nacht alle unter einander, am folgenden Tage wurden die Türken, nachdem sie uns allen nochmahls die Hände gedrückt hatten, durch einen Officier vom Frey-Korps und einigen Gemeinen 2 Stunden weit zurück begleitet.

Unsern Kranken und Verwundeten deren über 80 waren, wurden von der Höhle aus zu Wasser nach Moldava transportirt, wohin zur Bedeckung eine Türkische Tschaike mitgieng.

Diese ausserordentlich menschenfreundliche Behandlung hat niemand von den Türken glauben wollen, wir selbst haben Anfangs immer besorgt, sie würden uns nicht Wort halten, aber sie thaten mehr als irgend jemand von Feinden nur thun konte. Noch auf dem Marsche legten sie eine Probe ab, welche der edelsten Nation Ehre machen würde. Ein

Gemeiner von uns, wurde auf dem Marſche marode, und konte faſt nicht mehr gehen, als es ein Türke bemerkte ſtieg er vom Pferde, half unſerm Maroden hinauf und führte das Pferd auf dem ganzen Marſche beym Zaum. Das that ein Barbar!

Auszug verſchiedener Nachrichten aus Wien, vom 20. Sept.

Heut gingen Nachrichten vom 11ten aus dem Bannat ein, daß auf Befehl Sr. Kaiſ. Maj. unter das in der Veterani Höhle geſtandene Commando 1500 Duc. ausgetheilt worden, ſo daß jeder Gemeine 1 Ducaten erhalten, die übrigen bis zum Hauptmann, nach verhältniß ihres Ranges.

Aus Weiskirchen meldet man am 12ten: Nun ſind die Feinde bereits in Moldawa, wir werden alſo hier höchſtens noch einige Tage ſicher ſeyn. Was laufen, oder auch ſich nur bewegen kann, retiriret ſich, ſelbſt unſer Militair an der Gränze zieht ſich von Ort zu Ort zurück, ſo wie die feindliche Uebermacht näher rückt.

Die Regimenter de Vins, Joh. Palfy und Harrach ſind bereits nach Werſchitz zurückgezogen. Die Feinde ziehen längſt der Donau aufwärts zu Waſſer mit 160 Tſchaiken, und zu Lande gehen diſſeits 8000 Spahis.

Beym Abgange der Poſt von Zlatina am 13ten Vormittag ſchrieb man: heute um 7 Uhr hat der Angrif geſchehen ſollen, alles war darzu in Bereitſchaft, nachdem das Gepäcke zuvor zurück geſchaft worden, die Pferde Sr. Majeſtät ſtanden geſattelt, und die Mannſchaft erwartete mit männlicher Streitluſt das Signal zum Angriff; indeßen iſt bis jetzt um 10 Uhr, da die Poſt abgeht, das Zeichen noch nicht gegeben.

Eben meldet man aus Temeswar unterm 14ten: dieſen Augenblick bringt uns eine Stafette die Nachricht daß heute unſer Corps bey Zlatina den Angrif gemacht habe und daß bey Abfertigung der Staffette bereits 8 Regimenter in vollem Feuer geſtanden.

Wenn die letzten Nachrichten gegründet, ſo muß die nächſte Poſt das wichtigſte bringen.

Schreiben aus Stockholm, vom 1. Sept.

Die Rüſtungen in Dännemark, und die Declaration, welche dieſer Hof den 23ſten Auguſt dem Schwediſchen Ambaſſadeur übergeben laſſen, haben bey allen militairiſchen Angelegenheiten des Reichs eine neue Thätigkeit hervorgebracht. Der Senat, welchem von Sr. Majeſtät, während Dero Abweſenheit, die Regierung anvertrauet worden, hatte den in Schweden gebliebenen Regimentern ſchon vorläufige Befehle gegeben, ſich marſchfertig zu halten, als die Ankunft des Königs die durch die Furcht eines neuen Feindes beunruhigten Gemüther wieder zufrieden ſtellte. Se. Majeſtät ſind aus ihrem Hauptquartier Kymengard, nachdem ſie alle Poſten viſitirt hatten, den 25ſten Auguſt abgereiſet; Sie hielten Sich zu Loviſa über 7 Stunden auf, um die ferneren Befehle zu geben, übernachteten zu Borgo, wo ſich die Galeeren befinden, reiſete den 26 von da wieder ab, und verweilten zu Helſingfors, um mit Dero Herrn Bruder, dem Herzog von Südermannland, zu conferiren, welchem Se. Majeſtät das Commando über die in Finnland befindliche Armee aufgetragen, und dieſen Fürſten zu Dero Statthalter in dem ganzen Großherzogthum ernant haben. Se. Königl. Hoheit behalten das Ober-Commando der groſſen Flotte, und Ihre Flagge bleibt auf dem Admiralſchif aufgepflanzt. Der König reiſete um 7 Uhr Abends von Helſingfors ab, und kam den 27ſten Nachmittags zu Abo an, von da höchſtdieſelben, nach einem Aufenthalt von einigen Stunden, den Poſtweg nahmen, und durch die Inſel Aland giengen, wo ſeit Guſtaf dem Erſten kein König von Schweden geweſen war. Se. Majeſtät kamen den 1ten September, Vormittags um 11 Uhr, zu Ulrichsthal an, wo ſich die Königin und der Kronprinz befinden. Man ſagt, der Monarch werde ſich hier nur 8 Tage aufhalten, und ungeſäumt nach der Grenze reiſen. Alle Regimenter haben Befehl erhalten, zu marſchiren, einige nach der Grenze von Norwegen, die übrigen nach Schonen. Man errichtet neue Corps, und alles bereitet ſich zur furchtbarſten Vertheidigung. Man weiß noch,

nicht, ob der König sein Hauptquartier in Schonen oder zu Gothenburg nehmen werde.

Haag, den 9. September.

In der außerordentlichen Versammlung der committirten Räthe wurden gestern 2 Personen verhört, die hier als Staatsgefangene eingebracht worden sind. Der eine, Namens von Vlatte, kommandirte in den letzten Unruhen ein Freycorps zu Pferde, und hatte eine Bedienung bey der Regierung in Amsterdam, der andere ist der Gastwirth des Wirthshauses Blood-Kuyl zwischen Harlem und Amsterdam. Man spricht von einem Complot der Patrioten zu Amsterdam und derer zu St. Omer, um die jetzige Regierungsform umzuwerfen. Der Plan soll sehr ausgebreitet gewesen, und auch in anderen Städten sollen Anzeigen davon gewesen seyn. Zu Amsterdam hatte man viele Pferde aufgekauft, und junge Leute zu Reutern engagirt. Nun sind daselbst viele arretirt worden. Der eigentliche Zusammenhang der Sache ist indessen noch nicht bekannt.

Breslau den 27. Sept.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause nochmahls wiederholt: Der Tempel des Nachruhms, ein Vorspiel zur Geburtsfeyer unsers vielgeliebten Königs. Hierauf folgt zum zweitenmale: Sydney, ein neues Trauerspiel in 5 Akten. Die gedruckten Bücher hievon sind gebunden bei der Kasse, das Stück für 10 Sgl. zu haben.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Des Philosophen von Sanssouci sämtliche Werke, 6ter Band, neu übersetzt, 8. Berlin 788. 1 Rthl. 8 sgr.

Neue Quartalschrift zum Unterricht und zur Unterhaltung aus den neusten und besten Reisebeschreibungen gezogen 788. 2s Stück, gr. 8. Berlin 13 sgr.

Erinnerungen für alle Auftritte des Lebens in einem Schreiben eines Onkels an seine Nichte, 8. Berlin 784. 8 sgr.

Unser Tagebuch oder Erfahrungen und Bemerkungen eines Hofmeisters und seiner Zöglinge auf einer Reise durch einen großen Theil des Fränkischen Kreises nach Carlsbad, 2ter Theil, 8. Erlangen 788. 20 sgr.

Philosophische Unterhaltungen, von Joh. Gottl. Stoll, 8. Lpz. 783. 1 Rthl.

Neues Magazin für die gerichtliche Arzneikunde und medicinische Policei, 2r Bd. 4s St. 8. Stendal 788. 15 sgr.

Berichtigungen an den Senior Gottlieb Fuchs zu Hünern, gr. 8. Breslau 788. 5 sgr.

Einige Nachrichten zur Gelehrten Geschichte in der Stadt Militsch, 8. Bresl. 788. 5 sgr.

Beyträge zur Dißidentischen Kirchengeschichte und beßern Kentniß von Grospohlen, 4. Breslau 788. 10 sgr.

Kleine Biographie für Kinder in einem Futteral. 1 Rthl. 10 sgr.

A. B. C. Würfelspiel zur spielenden Erlernung der Buchstaben und des Lesens. 20 sgr.

In der Kornschen Buchhandlung ist nunmehro die über den jetzigen Türkenkrieg allgemeines Aufsehen gemachte, und in Paris verbotene Schrift des Hrn. von Volney angekommen, unter dem Titel: Ueber den gegenwärtigen Türkenkrieg, aus dem Französ. des Hrn. v. Volney. Angehängt sind: eine interessante Schrift des französischen Gesandten bey der Pforte, und ein Auszug aus Peyßonnels Prüfung der Volneyschen Behauptung, 8. a 20 Sgl.

(*Citatio* der Real-Prätendenten an die Güther Schlaube und Gewersewitz.)

Von der Königl. Glogauschen Ober-Amts-Regierung werden auf Ansuchen des Kriegsraths Carl Benjamin von Fischer alle unbekannte Real-Prätendenten und Gläubiger, der im Fürstenthum Wohlau und deßen Herrnstädtschen Creise gelegenen Güther Ober-, Mittel Nieder-Schlaube und Gewersewitz *ad liquidandum et justificandum prætensa* in dem vor dem Ober-

Amts Regierungs-Rath Schwarzenberger als verordneten Liquidations-Commiſſario auf den 22ten Novembr. c. Vormittags um 9 Uhr auf hieſigem Schloße anberaumten *Termino peremtorio ſub poena præcluſi ac perpetui ſilentii* edictaliter hiermit vorgeladen. (wobey denjenigen, denen es an Bekanntſchaft hieſigen Orts fehlet, der Hofrath Füllborn und der Hofrath Michaelis zu Bevollmächtigten vorgeſchlagen werden) an deren einen ſie ſich zu wenden, und denſelben mit gehöriger Vollmacht und Inſtruction zu verſehen haben. Gegeben Glogau den 8ten Auguſt 1788.

(Einzelungs-Gerechtigkeit zu verkaufen.) Die Breslauiſchen Stadtgerichte machen hiermit bekannt: daß der 31. Octobr. a. c. zu einem anderweitigen Licitations Termin auf die ſubhaſtirte Johann Gottlieb Reymannſche Einzelungs-Gerechtigkeit anberaumet worden, auf welchen Kauflustige zugleich hiermit vorgeladen werden. Breslau den 19ten Auguſt 1788.

(Verkauf der Rittergüther Laſſowitz und Sowitz.) Tarnowitz den 22ten Auguſt 1788. Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß auf Anſuchen des Joſeph Erdmann von Larisch mit Beiſtimmung des ſeinem unmündigen Sohne Leopold *ad actum diviſionis* zugeordneten Curatoris zum Erfolg der Theilung die freiwillige Subhaſtation der im Beuthenſchen Kreiße eine Viertelmeile von Tarnowitz belegenen Rittergüther Laſſowitz und Sowitz, welche zu 5 pro Cent auf 29123 Rthl. 20 ſgr. 5 d. gerichtlich abgeſchätzt ſind, von Seiten der hieſigen Standesherrlichen Regierung reſolviret, und der 18te Novembr. 1788. *pro Termino licitationis* anberaumet worden. Es werden dahero alle diejenigen, welche dieſe Güther zu beſitzen Luſt und Fähigkeit haben, vorgeladen in dem beſtimmten Termin vor dem hiezu ernannten Commiſſario dem Regierungs Aßiſtenten Gräber allhier zu erſcheinen, ihr Gebot zu thun, ſodann aber zu erwarten, daß gedachte Rittergüther dem Meiſtbietenden werden adjudicirt, und nach Ablauf des Termini auf die etwa noch einkommende Licita nicht weiter reflectirt werden wird.

(Zu verauctioniren.) Stift Liebenthal den 16ten September 1788. Von dem Stifts-Amte zu Liebenthal wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß in der Schöltiey zu Langwaſſer verſchiedene Mobilien und Effecten, beſtehend in Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Kleider, Wäſche ꝛc. Fuhrwagen, nebſt Zugehör den 28ten October c. früh um 9 Uhr und folgende Tage öffentlich verſteigert werden ſollen; wozu ſich Kauflustige zu melden, und die Beſtbiethenden den Zuſchlag gegen baare Bezahlung zu gewärtigen haben.

(Verkauf des Rittergutes Koslowagura.) Tarnowitz den 3ten Septbr. 1788. Bey der Gräflich Henkelſchen Standesherrlichen Regierung allhier ſind der 7te October und der 7te Novembr. 1788 *pro Terminis licitationis* auf das in der Freyen Standesherrſchaft Beuthen belegene, der Anna verw. von Schalſcha geb. von Zimlezky zugehörige Rittergut Koslowagura auf den eigenen Antrag gedachter Anna verw. von Schalſcha anberaumet. Es werden dahero beſitzfähige Kauflustige zur Abgebung ihres Gebots an den beſtimmten Terminen vorgeladen, mit der Nachricht, daß die Eigenthümerin dieſes Guthes einen Privat-Anſchlag davon anfertigen laßen, welcher zu Koslowagura und in hieſiger Regierungs-Kanzelley inſpiciret werden kann.

(*Citatio* der Krauſeſchen Geſchwiſter.) Glatz den 6 Februar 1788. Magiſtratus citiret die von hier gebürtigen Seiffenſieder Alex Krauſeſchen Kinder, von deren Leben und Aufenthalt ſeit länger als 10 Jahren keine Nachricht vorhanden, als: 1. Valentin Krauſe, 2. Thereſia Krauſin, 3. Franciſca Krauſin verehelichte Espalatoſa, deren Vermögen 119 Fl. 25 Kr. 5½ Hl. beträgt, *ad inſtantiam* ihrer Unverwandtin der Anna Ludmilla Otilia Krauſin verehelichte Tangelmeyern, daß ſie entweder ſelbſt, oder ihre etwannige unbekannte

Erben und Erbnehmen, binnen 9 Monaten, und längſtens bis zum 15 November 1788. bey hieſigem Magiſtrat ſich ſchriftlich oder perſönlich melden, und weitere Anweiſung gewärtigen ſollen, widrigenfalls die genannten Abweſenden, bey fernerem Stillſchweigen, nach Vorſchrift des Edicts vom 27 October 1763. *per Sententiam* für todt erklärt werden, und ihr Vermögen mit *Præcluſion* der unbekannten Erben und Erbnehmen, ihrer ſich gemeldeten nächſten Anverwandten zugeſprochen werden wird.

(Geſtohlne Sachen.) In der Nacht vom 25. auf den 26ten dieſes iſt in dem Hauſe auf der Carlsgaße aus einem Gewölbe geſtohlen worden: Ein Stück dunkelgrün Tuch von 22 Ellen, eine Addrienne von broſchirten Taft mit gelben Streifen, ein weisgefälſchter Stofner Frauenrock mit blauen Streifen, eine Levitte von Aepfelgrünen broſchirten Taffent, 5 Frauenhemde, ein Packt alten ſchwarzen Sammt, ein Rock und ein Jackel von Iſabel geſtreiftem Tafft. Wer ſolches entdeckt, hat ſich nach einem guten Recompens bey dem Deſtillateur Gathocke auf erwähnter Gaße neben angezeigter No. zu melden.

(Sachen ſo geſtohlen worden.) In der Nacht vom 19ten zum 20ten Sept. ſind durch Einſteigen in der erſten Etage eines Hauſes geſtohlen worden: 1 *Ponçeau* langer Pelz mit weißen Canin gefüttert, u. mit Fuchs ausgeſchlagen, 2 halb lange attlaßne ſchwarze Envelopen mit weißen Canin gefüttert, mit Fuchs-Vorſchub, die Capochons mit rothem Taft gefüttert, 2 ſchwarz attlaßne Enveloppen mit weißen Canin gefüttert u. Fuchs ausgeſchlagen, 1. halb lange ſchwarz Taftne ungefütterte Enveloppe mit ſchwarzen Flohr beſetzt, 1 Franzblaues attlaßnes Leibkleid mit weiß flohrnen Manſchetten, 1 klein aſchgraues Mädgenkleid von Damis, mit paille Beſetzung, nebſt einem Jaquetchen von roſer Leinwand, 1 kleiner weiß canefaßner Rock, 1 kleines weiß canefaßnes Kleid mit blauen Zitz beſetzt, 2 Mouſcheline weiße Röcke, einer mit Mouſchen, der andre glatt, 4 weiß Mouſcheline Schürzen, 1 weiß Taftne Schürze, 1 weiß Taftne Schürze mit flohrnen Spitzen, 1 ſchwarz Taftne Schürze mit flohrnen Spitzen, 5 Manns-Oberhemde, und 3 neue Schnupftücher mit blauen Streifen, gezeichnet *F. G. G.* 5 Zitzne geſtreifte und geblümte Schürzen, 4 Ellen neuen grünen breiten Gros de tour, 1 roth gegatterten Bettüberzug nebſt 1 weißen Betttuch gezeichnet *R. E. F.* Wer von dieſen geſtohlnen Sachen einige Anzeige machen kann, ſo daß man wieder dazu gelangen, oder ſich des Diebes bemächtigen kann, demſelben wird ein honorables Douceur verſichert, und in der Zeitungs-Expedition iſt die Anzeige zu machen. Breslau den 24ten Sept. 1788.

(Zur Nachricht.) Da ich geſonnen bin a primo Nov. a. c. 4 Stunden in der Woche, in meiner Wohnung auf der Altbüßergaſſe in denen 3 Roſen, über geographiſche Wiſſenſchaften öffentliche Vorleſungen zu halten, ſo werden diejenigen, denen es hierinnen an ſolidem Unterricht gefehlet hat, und denen daran gelegen iſt, hiermit erſuchet, ſich bis ult'mo October f. bey mir zu melden, um alsdenn die näheren Bedingungen von mir zu vernehmen; vorläufig mag zur Nachricht dienen, daß ich mir vorgenommen, binnen 6 Monathen nicht nur die Anfangsgründe von der Geographie überhaupt, ſondern auch von denen damit verbundnen Wiſſenſchaften als: der Cosmographia, Topographia, Hiſtoria, Genealogia, Chronologia, Heraldic und Numismatic, ſo gründlich als möglich, und als es die Zeit nur zulaßen wird, vorzutragen, und dabey ſämmtliche Preußiſche Staaten in genereller Verbindung mit vorbenannten zum Theil mathematiſchen Wiſſenſchaften zu detailliren, Breslau den 25ten Sept. 1788. Urſinus, Königl. Geheim. Secret.

(Kirſchbäume zu verkaufen.) Trebnitz. Bey dem Stifts-Röhrmeiſter und Baumgärtner Joſeph Schittnig hieſelbſt ſind an 500 Stück Kirſchbäume von allen Sorten, alle hochſtämmig, meiſtens 3½ Elle bis zur Krone, um billige Preiße zu verkaufen.

Nachtrag

Nachtrag ad No. CXIV. Sonnabends den 27. September 1788.

(*Edicta-Citation* der Joh. Gottfried Schaarischen *Creditorum*) Liegnitz den 19. Septembr. 1788. Das hiesige Stadtgericht citiret nicht allein alle und jede, welche an den von hier entwichenen Uhrmacher Johann Gottfried Schaar und dessen Vermögen, welches aus den für dessen zurückgelaßene und verkaufte wenigen Effecten gelöseten Geldern bestehet, und in Cridam verfallen, *ex quocunque Capite* einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, sondern auch den besagten entwichenen Gemeinschuldner *ad Terminum peremtorium* den 11ten Novembr. a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Burgermeister Lonicer als ernannten Deputato allhier auf dem Rathhause zu erscheinen, und zwar jene *ad liquidandum et justificandum sub poena præclusi et perpetui silentii*, diesen aber, um die etwan erforderlichen, die Masse betreffenden Nachrichten mitzutheilen, und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben. Zugleich wird allen und jeden, welche vom Cridario Geld Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, die Ausfolgung in das Rathhäusliche Depositum bey Verlust des daran habenden Rechts anbefohlen.

Director, Burgermeister und Assessores des Stadtgerichts.

(Lotterie-Nachricht.) Bey der geschehenen Ziehung 1ter Classe 21ter Königl. Berliner Classen Lotterie, sind bey hiesigem K. Haupt-Lotterie-Comptoir folgende Gewinnste gefallen, als 1 Preiß von 250 Rthlr. auf No. 244. 2 Pr. a 25 Rthl. auf No. 10694. 25819. 2 Pr. a 20 Rthl. auf No. 6121. 71. 2 Pr. a 15 Rthl. auf No. 6101. 28725. 7 Pr. a 10 Rt. auf No. 6113. 10615. 15340. 17454. 74. 25832. 25900. 5 Pr. a 8 Rthl. auf No. 6148. 17407. 27. 77. 86. 9 Preiße a 5 Rthl. auf No. 6174. 10616. 41. 64. 17457. 71. 20219. 42. 25899. deren Beträge sofort erhoben werden können. Die Ziehung der 2ten Classe geschiehet auf den 3ten November und muß die Renovation bis zum 25. Oct. bey Verlust des Anrechts geleistet werden. Ein ganz Loos gilt 2 Rthl. 6 ggr. in Cour. Viertel 13 ggr. 6 pf. Kauf-Looſe sind zu haben und gilt das ganze Loos 3 Rthl. 10 ggr. Courant; Viertel 20 ggr. 6 pf. Breslau den 26. Sept. 1788. K. Pr. G. Lott. Insp. Korn.

(Lotterie-Nachricht.) Bey der den 22sten Sept. zu Berlin geschehenen Ziehung der 1sten Classe 21ster Berliner Classen-Lotterie, wovon der Extract-Bogen angekommen, sind folgende Gewinste in meine Collecte gefallen, als: 1 Preiß a 150 Rthlr. auf No. 25679. 2 Preiße a 100 Rthlr. auf No. 9681. 13969. 2 Preiße a 50 Rthlr. auf No. 436. 1729. 1 Preiß a 25 Rthlr. auf No. 3188. 2 Preiße a 20 Rthlr. auf No. 2598. 3195. 7 Preiße a 15 Rthlr. auf No. 5289. 6342. 7973. 16777. 23830. 25687. 27905. 20 Preiße a 10 Rthl. auf No. 4846. 5412 44. 6386. 10465. 80. 12102. 12577. 13998. 17545. 63. 89. 20602. 21410. 22706. 23883. 24939. 25673. 26759. 29311. 34 Preiße a 8 Rthl. auf No. 465. 1752. 3128. 39. 4512. 5256. 6389. 7629. 8317. 8931. 9169. 10201. 10420. 11656. 12524. 12539. 14114. 15224. 43. 66. 17508. 19318. 20640. 21447. 23890. 24907. 34. 25681. 26764. 74. 27923. 81. 29376. 83. 48 Preiße a 5 Rthlr. auf No. 490. 1727. 2560. 3474. 4547. 73. 89. 5404. 65. 71. 7673. 83. 7979. 8328. 9164. 10208. 10446. 11049. 11653. 12117. 12590. 13633. 53. 61. 13964. 87. 14149. 64. 14557. 97. 15232. 38. 65. 17585. 18544. 19393. 20629. 21413. 23848. 55. 25620. 23. 26743. 51. 27938. 28049. 29336. 29371. Die Renovation zur 2ten Classe muß bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts auf einen Gewinst bis zum 25 Octobr. geschehen, für das ganze Loos 2 Rthl. 6 ggr. das halbe 1 Rthl. 3 ggr. das Viertel 13½ ggr. in Courant. Einige wenige Kaufloose stehen noch zu Diensten, das ganze Kaufloos kostet 3 Rthlr. 10 ggr. das halbe 1 Rthl. 17 ggr. das viertel 20½ ggr. in Cour. Briefe und Gelder werden gefälligst franco erwartet, und dagegen prompte Bedie-

nung erfolgen. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Breslau, den 27 Sept. 1788.

Johann David Wenzel, in der goldnen Crone am Ringe.

(Ankündigung.) Die Vorsteher des hiesig grossen Sterbe- und Begräbniß-Instituts, machen denen Interessenten bekannt, wie an die Stelle des sel. verstorbenen Hrn. Samuel Dieffke als ersten Vorstehers und Rendanten, der hiesige Bäckermeister Herr Benjamin Förster, aus der Gesellschaft gewählt und ernannt worden, als wohin sich die respectiven Mitglieder, vorzüglich aber die auswärtigen Herrn Collecteurs mit ihren Briefen und Angelegenheit. in seinem auf dem Judenplatz gelegenen Hause sub No. 697. woselbst nunmehro das Contoir ist zu verwenden haben. Breslau den 22. Sept. 1788.

(*Edictal-Citation* der Major Georgischen Gläubiger.) Nachdem über die Verlaßenschaft des am 27 Martii a. c. insolvendo gestorbenen Major George ehmahligen v. Heuckingschen Regiments *Concursus Creditorum* und der offene Arrest veranlaßet worden; so werden sämtliche Creditores hierdurch citiret, binnen Neun Wochen a dato ihre Forderungen der Königl. Justiz-Commißion allhier mündlich oder schriftlich anzumelden und solche in dem auf den Neunten December a. c. Vormittage um Acht Uhr in der allhiesigen Justizräthlichen Amtswohnung anberaumten Termino peremtorio entweder in Person, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, förmlich zu liquidiren und darzuthun, unter der Commination, daß die ungehorsam ausbleibende Creditores mit ihren Forderungen gänzlich und auf immer abgewiesen werden sollen. Endlich werden auch alle, die von dem verstorbenen Gemeinschuldner Geld oder Geldeswerth in Verwahrung haben, gewarnet, solches bey Verlust der daran habenden Rechte binnen 4 Wochen anhero *ad Depositum* abzuführen, als wohin auch alle dem Defuncto schuldige Zahlungen bey gleichmäßiger Commination prästiret werden müßen. Glatz den 15ten Septembr. 1788.

(*L. S.*) Königl. Preuß. Justiz-Commißion der Grafschaft Glatz.

(*Citatio* der Maria Elisabeth Hofmannschen Gläubiger) Hermsdorf unterm Kynast den 29ten Sept. 1788. Nachdem über das Vermögen der verstorbenen Gärberin Maria Elisabeth verwittibte Hoffmannin geb. Rödlingin in Seyfershau Concursus eröfnet worden; Als werden von einem Reichsgräfl. Schaffgotsch Kynast. Gerichts-Amte alle diejenigen, welche an deren Nachlaß einen An- und Zuspruch zu haben vermeinen *ad Acta* binnen 9 Wochen, und zwar *ad Terminum peremtorium* den 1ten December a. c. Vormittags um 9 Uhr in allhiesiger Amts-Canzeley *ad liquidandum et justificandum prætensa sub poena præclusi et perperpetui silentii* hierdurch vorgeladen.

(Zur Nachricht.) Es ist der auf den Hochfreyherrlich General-Lieutenant v. Saßlischen Güthern Stubendorf Großstrehlitzer Creyßes als Amtmann gediente Franz Ernst Friedl am 7ten September c. mit zwey herrschaftlichen Pferden und einem Leiterwagen entwichen, und hat dabey über 60 Rthlr. Cassengelder und andere Effecten, worunter sich vorzüglich das herrschaftliche Wirthschafts-Siegel befindet, entwendet. Da sich nun vermuthen läßt, daß derselbe durch das mitgenommene Amts-Siegel das Publicum zu hintergehen beabsichtiget, so wird nicht nur jedermann hiermit gewarniget, sich vor diesem Betrüger zu hüten, und falls derselbe wirklich das gedachte Siegel, welches die Umschrift Stubendorfer Wirthschafts-Siegel hat, gebrauchen solte, allen dergleichen von ihm ausgefertigten Instrumenten und Handschriften keinen Glauben beyzumessen, sondern es werden auch alle hohe und niedere respective Gerichts-Obrigkeiten hierdurch *in subsidium Juris* gebührend ersucht, diesen Friedl im Betretungsfall zu arretiren, und an das Stubendorfer Gerichts-Amt abzuliefern.

Derſelbe iſt über 50 Jahr alt, hagerer Conſtitution, mittelmäßiger Größe, hat einen ſtarken, ins röthliche fallenden Bart, eine ſtockende Sprache und ein unter der Naſe von ſtarken Tobackſchnupfen herrührendes beſtändiges Gründchen, außerdem aber einen verſteckten und in ſich gerichteten Blick.

(Zur Nachricht.) Der Herr *Bouju* macht dem Publico bekannt, daß er das Geheimniß beſitzt alle Arten von Schorſteine für Rauch zu verwahren, und alle die da rauchen, in guten Stand zu ſetzen; macht die alten Oefen brauchbarer, ſo daß nur die Hälfte des gewöhnlichen Holtzes zum Heitzen gebraucht wird, und macht daß die Hitze nach Verlangen ſich ausdehnet. Seine Arbeiten werden nach den billigſten Preißen bezahlt. Die Zeit ſeines Aufenthalts wohnt er in der goldnen Gans.

(*Citatio* der Steinbrunnſchen Gläubiger.) Demnach *ob Inſufficientiam Maſſæ* des geweſenen hieſigen Klein Neudorfer Cämmerey-Vorwerks-Pachters, Steinbrunn, welche in der zur Sicherheit der Pacht beſtellt geweſenen Caution a 1000 Rthl. und deßen in Klein Neudorf befindlichen Mobiliare beſtehet, *Concurſus Creditorum per Decretum* eröfnet worden, und der 17te Dec. c. a. *pro Termino ultimo ad liquidandum et juſtificandum* präfigiret worden; Als werden auch die etwa noch latitirende Creditores gedachten *Cridarii in dicto Termino ad liquidandum prætenſa coram Deputato Collegii.* Syndicum Schüttner zu erſcheinen *ſub poena præcluſi* vorgeladen, mit der ausdrücklichen Warnigung, daß alle diejenigen, welche in dieſem Termino nicht erſcheinen ſolten, mit allen ihren Forderungen an die Maſſa präcludiret, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillſchweigen auferleget werden ſolle. Nicht minder werden alle die, ſo von dem Gemeinſchuldner Effecten Pfandweiſe *vel alio Titulo* hinter ſich haben, es bei Verluſt ihres daran habenden Rechts, binnen eben dieſer Friſt bei uns anzeigen. *Signatum* Grottkau den 16 Sept. 1788. Burgermeiſter und Rath.

(Zu verpachten.) Ohlau den 23. Sept. 1788. Da das Zedlitzer Vorwerk mit Termin. Trinitat. a. f. pachtlos und zur neuen Licitation und Verpachtung auf 6 Jahre, auf den 3. Nov. 8. Dec. a. c. und 8. Januar 1789 ausgeboten wird, ſo kan jeder Cautionsfähiger guter Landwirth ſich davon informiren, und wird zur Licitation invitiret.

(Zur Nachricht.) Zu Patſchkau wird ein tauglicher Schloßermeiſter anverlanget, welcher zugleich Kenntniß vom Uhrſtellen beſitzt. Ein dergleichen geſchicktes Subject kan ſich baldigſt beym Magiſtrat melden und das weitere vernehmen. Patſchkau den 22. September 1788. Director, Burgermeiſtere und Rath.

(Zu verkaufen.) Schipowetz im Coſelſchen Creiſe den 10. Sept. 1788. Der Beſitzer des unter der Herrſchaft Pollnitſch Neuſtrech gelegenen Freiguthes Schipowetz eine Meile von der Stadt Coſel, machet dem Publico bekannt, daß er Willens ſey dieſes ſein Guth zu verkaufen. Dabei ſind 68 Scheffel Ausſaat nebſt anſehnlichen Wieſewachs, ſchönen Obſt- Kuchel- und andern Gärten und gehörigen und hinlänglichen Nutz und Roboth Viehſtand vorhanden, und ſowohl die Wohn- als ſämtliche Wirthſchafts-Gebäude ꝛc. befinden ſich in ganz gutem Stande. Dieſes Guth iſt keine andern Abgaben und Schuldigkeiten unterworfen als einer jährlichen Zinß von 4 Rthl. Kaufluſtige belieben ſich bey dem Beſitzer zu Schipowetz zu melden, das Guth in Augenſchein zu nehmen und zu gewärtigen, daß ſolches um einen billigen Preiß überlaßen werden wird.

(Zur Nachricht.) Eine etwas ältliche Frauensperſon, die Küche und Haushaltung verſteht, auch mit guten Zeugnißen verſehen iſt, wünſchet als Köchin oder Wirthſchafterin in der Stadt oder auf dem Lande unterzukommen. Nähere Nachricht giebt ein Königl. Addreß-Comptoir allhier. Breslau den 20ten Sept. 1788.

(Zu verpachten.) Magiſtratus machet dem Publico hiemit bekannt: Daß die der gemeinen Stadt zugehörige beiden Vorwerker Gräſerey und Kohlsdorf, von welchen bisher jährlich 1482 Rthl. Pachtgelder zur Cämmerey Caſſe eingekommen, von Termin Joh. Bapt. a. f. an, auf 6 nach einander folgende Jahre wiederum verpachtet werden ſollen und *Terminus licitationis* auf den 12ten Dec. c. a. anberaumet worden. Neiſſe den 12ten Sept. 1788.

(Zur Nachricht.) Unterzeichneter mache hierdurch bekannt, daß ich das Sam. Heydelſche Commißionslager von Scheidewaſſer übernommen und dieſe Waare hinfort bey mir in ganzen Flaſchen das Pf. a 6 ggr. und abgefüllt das Pf. a 7 ggr. zu bekommen iſt. Breslau den 27. Sept. 1788. Joh. Gottl. Bergs, Kaufmann am Ohlauer Thor.

(Freyer Verkauf einer Fleiſcherey.) Einem werthen Publico wird bekannt gemacht daß auf der Diaconat-Jurisdiction hinterm Dohm, eine eingerichtete Fleiſcherey, beſtehend in einem Wohnhaus, Keller, Stallungen, Scheune und allem Zugehör, wie auch auf der großen Straße die behörige Fleiſchbaude, nebſt Garten und Ackerbau um billigen Preiß zu verkaufen iſt; mehrere Nachricht giebt die Frau Wittib Dorothea Hübnerin davon. Brsl. Hinter Dom den 25. Sept. 1788.

(Zur Nachricht.) Ein Gärtner welcher bey der Orangerie, Baum- und Küchen-Garten, auch in Garten-Anlagen erfahren, ſuchet herrſchaftl. Dienſte, nähere Nachricht iſt in dem Waltheriſchen Hauſe beym Hr. Stempel auf der Mühlgaſſe, ſub No. 294. in Breslau zu erfragen.

(Zur Nachricht.) Heute als den 20ten Sept. iſt eine Schreibtafel von Peucke bis Hundsfeld verlohren gegangen, worinnen verſchiedene Briefe und Rechnungen vorhanden. Der Finder wird ſehr erſucht ſolche gegen Erſtattung der Koſten und einem gebührenden Douceur entweder im Steuer-Amt zu Oels oder bey dem Kretſchmer Herr Kache in Breslau abzugeben.

(Güther zu verkaufen und Capitalia unterzubringen.) Anſchläge von 12. aus freyer Hand zu verkaufenden Landgüthern verſchiedener Größe und Werths, meiſt in den angenehmſten Gegenden um Breslau belegen ſind bey dem Cammer-Procuratori Tielſch allhier auf der Altbüßergaße No. 1684. zu inſpiciren, auch bey ſelbigem Gelegenheiten zu Unterbringung einiger Capitalien von reſpect. 5. 8. bis 10000 Rthl. zur erſten und alleinigen Hypothec, zu erfahren.

Gelehrte Nachricht.

In 14 Tagen erſcheint eine große ſchön geſtochene und ſauber illuminirte Nordiſche Kriegs Karte, welche ſich dadurch vor allen andern ſehr vortheilhaft auszeichnet, daß ſie größtentheils eine genaue Copie, der in unſern Gegenden ſehr ſeltenen großen Karte iſt, welche auf Königl. Befehl 1747 von dem Landmeſſungs-Comtoir in Stockholm nach der Beſtimmung des Aboiſchen Friedens veranſtaltet, und worauf nicht nur die natürl. Lage aller Provinzen, Inſeln und Oerter, ſondern auch die Schwediſchen und Rußiſchen Gränzen in Finnland u. ſ. w. viel richtiger und genauer beſtimmt ſind, als auf allen übrigen Karten. Es läßt ſich auf derſelben zugleich die mehrere oder mindere Bevölkerung der Provinzen überſehen, und ſie wird auch außer dem Kriege zu allen Zeiten die brauchbarſte ſeyn. Die hieſige Zeitungs-Expedition nimmt darauf 10 Gr. Leipz. oder im Preuß. Courant Pränumeration an. Nachher koſtet ſie 16 Gr.

Dieſe Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und ſind auch auf allen Königl. Poſtämtern zu haben.